

### Meditation zur Kräuterweihe

Die Hitze des Sommers ist vorbei,  
fast unmerklich und leise nimmt er nun Abschied.  
Die Wärme wird milder, das blau ist tief und strahlend.  
Am Morgen sind Nebelspiele zu sehen,  
die den Herbst ankündigen.  
Abschied und Wehmut liegen in der Luft.

Ich möchte etwas festhalten, bewahren von diesem Sommer.  
Meine Gedanken gehen zurück und erinnern meine Erlebnisse.  
Was hat meinen Sommer in diesem Jahr reich gemacht?  
Die Tage und Nächte, die ich draußen verbracht habe?  
Naturschauspiele im Garten und an anderen Orten?  
Kontakt mit den Elementen?  
Es ist, als wäre ich mit neuer Energie aufgeladen.  
Ich hatte Zeit, um durch die Sonnenkraft zu reifen.

Nach Wachstum und Reife kommt die Zeit der Ernte.  
Das fällt nicht leicht.  
Ernte ist Arbeit, ich muss mich aufraffen.  
Ich muss zupacken, aktiv sein.  
Wenn ich es einfach lasse, wird die Pracht verfallen und verfaulen.  
Ich bin gefragt zu entfernen, zu schneiden, einzugreifen, um die Frucht zu bewahren.  
Das ist im Garten nicht anders als in meinen Lebensvollzügen.

Ich will mich freuen an den Körben voller Zwiebeln, Äpfeln, Karotten.

Hortensienblüten werde ich schneiden, sie trocknen und für den Winter bewahren.

Ich sammle die Nüsse, wasche und trockne sie und weiß, sie werden in meinen  
Weihnachtsbackwaren ein schmackhafter Grundbestandteil sein.

Ich mache mich an die Erntearbeit, lasse das leere Feld zurück und bewahre, was mir  
geschenkt wurde.